

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 146.

Sonntag, den 26. Mai.

1833.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 21. Mai gehaltenen sechszehnten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der vorsitzende Vorsteher (Herr D. Barkhausen) die heutige Sitzung mit der Aufnahme zweier neuer Mitglieder und mit Namhaftmachung der Gäste. Sodann erstattete derselbe Bericht über den Fortgang des den Vorstehern obliegenden Einladungsgeschäfts. Er bemerkte, daß nunmehr an sämtliche Herren Stadträthe und Stadtverordnete, an die löbl. Innungen und an den Handelsstand, die Kramerinnung, den Verein der Buchhändler, so wie an folgende Gesellschaften:

- die ökonomische Societät,
- polytechnische Gesellschaft,
- medicinische =
- naturforschende =
- deutsche =
- Schützengesellschaft

Einladungen ergangen seyen. Dadurch seyen sie sowohl als Gesellschaften, als auch in ihren einzelnen Mitgliedern zum Beitritt aufgefordert. Außerdem sollen noch einzelne Personen, welche sich durch gemeinnützige Bestrebungen bereits Verdienste erworben, oder deren Beitritt besonders wünschenswerth erscheine, besonders eingeladen werden. Sollte dabei der Eine oder der Andere übergangen seyn, welcher eine solche Einladung verdient zu haben glaube, so wolle er hier gleich öffentlich aussprechen, daß dieß nicht als eine Zurücksetzung, oder als ein Zeichen des weniger willkommenen Beitritts zu betrachten sey. Jeder, welcher Sinn für gemeinnütziges Streben habe, müsse dem Vereine herzlich willkommen seyn. Bei

dem freundlichen und wohlgemeinten Entgegenkommen von Seiten des Vereins sey zu hoffen, daß man dasselbe durch eine wohlwollende Aufnahme der Einladungen erwidern werde. Die Zwecke, welche der Verein verfolge, seyen ja rein und gut; es seyen diejenigen, für welche ein jeder gute Staatsbürger schon als solcher wirken müsse. Nur durch das Zusammentreten Vieler, nur durch Vereinigung vereinzelter Kräfte sey aber eine erfolgreiche Wirksamkeit möglich. Daher das Bedürfnis zur Bildung von Vereinen, welches mit fortschreitender Cultur sich immer mehr geltend machen werde und schon in unserer Zeit gerade jetzt besonders lebendig hervortrete. Nicht bloß in Sachsen sey dieselbe Idee, ganz unabhängig von einander, an verschiedenen Orten, z. B. in Großenhayn, in Annaberg u. s. w., entstanden und verwirklicht, sondern auch in einem Nachbarstaate Sachsens, in Böhmen, auf dessen Culturstufe man bis dahin stolz herabzusehen gewohnt gewesen, habe sich ein Verein zur Ermunterung des Gewerbegeistes gebildet. Es seyen darüber bereits in einer frühern Sitzung einige Notizen mitgetheilt, heut wolle er dem Vereine die actenmäßige Geschichte der Begründung und Wirksamkeit dieses Vereins als einen geringen Beweis seiner Liebe und mit der Bitte überreichen, sich die rege Thätigkeit, mit welcher der erwähnte Verein fortschreite, zum aufmunternden Beispiele dienen zu lassen. Die Hilfsquellen, welche diesem ebenfalls noch im Entstehen begriffenen Vereine zu Gebote stehen, seyen allerdings viel bedeutender, als die unsrigen. Allein wir zählen mehr auf die moralischen, als pecuniären Kräfte. Deshalb sey auch der jährlich von jedem Mitgliede zu entrichtende Beitrag auf die unbedeutende Summe von sechs Groschen in dem provisorischen Reglement festgesetzt. Man sey